

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 3 (1781)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Nachricht von dem Gletscher auf Bernina  
**Autor:** C.U.v.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543735>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Frage erfolgt also von selbst: Warum wird den Schafen, deren vortrefliche Eigenschaft wir doch nicht verkennen, sondern im Grunde gewiß zu nutzen und zu fördern wünschen und suchen, nicht so gut wie anderem Vieh — nicht einmal so gut als den Schweinen, an Keulichkeit und Ordnung abgewartet? — Warum nicht alltäglich mit und wie dem andern Vieh gemistet, um eben dieselben schädlichen Folgen beim einen wie beim andern zu verhindern? — Es würde der Mist, wohl verwahrt, sich nicht so zerpulvern, oder trocken verbrennen, auch eine ordentlichere Gährung erhalten, bei wenigern Schafen, durch öfteres Ausmisten und frisches Streuen, ein beträchtlicher Zuwachs an Mist hervorgebracht, und also für tiefe oder feuchte Gegenden der vorzüglichste Dünger bereitet werden können. Wenn übrigens Jemand diese meine Erinnerung ungegründet findet, so will ich mich gerne belehren lassen.

B. U. . . o.

---

Nachricht von dem Gletscher auf Bernina.  
Von C. U. v. S.

Der Bernina Gletscher ist ohne Zweifel der größte der in Bünden, und vielleicht in der Schweiz anzutreffen ist. Bei der Ueberreise über den Muretto, der einen Haupttheil dieses Gletschers neben sich liegen hat, hab ich einen bessern Begriff von dessen Beschaffenheit erlangt, als ich vorher gehabt habe. Dieser Gletscher besteht eigentlich aus drei Hauptkörpern von ungeheuren Eismassen, die zwischen dem Reltlin, Bergäll und Engadin liegen. Der erste, von Westen anzufangen, hängt über die hohen Gipfel, welche das Codera Thal von der Morgenseite begrenzen

gränzen, herunter, füllt ein ander Thal, das sich von diesen Gipfeln gegen Val del Masino herabsenkt, und ein zweites, welches sich gegen Norden wendet und la Bondasca genannt wird, mit einem ungeheuren Eismeer aus, hängt dann weiter gegen Morgen mit einem Eisthal, das sich bis nach Vico Soprano im Bergäll hinter ungeheuren Felsenfirsten herauf zieht, und mit der daran stoßenden von der Albigna durchflossenen Alp zusammen. An dieses stößt von der Südostseite ein Eisthal, welches man zu Albosco im Malenchertal im Gesicht hat, aus welchem der Maller hervorquillt. An diesem hängt wieder wie eine Halbinsel eine kleinere Gruppe von Eisbergen, die sich weiter in das Beltlin hinein biegen, und das Malenchertal gegen Morgen, zum Theil gegen Mitternacht, das Masinerthal gegen Abend, und Castione, Postalesio und Berbenno gegen Mittag haben. Mit dem dritten Knoten von Eisthälern hängt der erste durch den Gletscher, worüber die Straße des Muretto geht, vermittelst zweier Thäler, die sich gegen Westen in die erste Berggruppe hineinsenken zusammen. Dieser dritte Haufe von Gletschern bildet ein Thal, das sich zwischen den hohen Firsten gegen Isola am Silfersee zeigt. Ferner dringt er nächst daran fast eine Stunde weit in das Thal Fait gegen Norden, und in ein gegen über liegendes Thal, das man von la Torre und Chiesa im Malenchertale vor sich hat, und gegen Süden sieht; auch füllt er die zwei Zuthäler, die zwischen Celerina und Pontresina Westwärts in diese Gruppe von Bergen hinein dringen, fast zur Helfte, und noch ein anders Thal zwischen Pontresina und den Häusern von Bernina ganz aus, senkt sich über die hohen Firsten, die der Bernina gegen Abend hat, bis weit auf diesen Berg hinab, und dringt dann hinter dem Bernina See gegen Süden durch mehr als ein Thal in  
die



die *Pustlaveralpen* hervor. Diese Gletscher sind in manchem von den Thälern, die sie ausgefüllt haben, von einer unermesslichen Dicke. Durchgehends werden sie auswärts von schrecklichen Obeliskten und Pyramidenförmigen Firsten umgeben, auch öfters von solchen durchschnitten; diejenigen welche sich in der Mitte befinden, sind ganz mit Eis überzogen, und bilden prächtige Eiskegel, die man aber eher von fernen Gebirgen, als in der Nähe entdeckt. Die Eisgruppen selbst im ganzen genommen, sind auf allen Seiten sich herabsenkende, und in Mitten wie in einen Knoten von hohen Firsten zusammenlaufende Thäler, sie würden daher demjenigen, der sie von ihrer Spitze betrachten könnte, Sternförmig vorkommen. Der *Jnn*, die *Udda* und die *Maira* erhalten starken Zuwachs von Wasser aus diesen Eismassen.

Ungeachtet dieser entsetzlichen Eisgegend geht dennoch ein Fußsteig, nur Gemsenjägern bekannt, von dal *Masino* hinüber auf *Bondo* im *Bergällertal*, und eine Art Landstraße, die im Sommer auch mit Pferden befahren wird, geht aus dem *Malengertal* nach *Maloggia* über den *Muretto*. Der Weg über *Bernina* von *Tirano* nach *Samada* im *Engadin* wird aber mehr gebraucht und ist minder gefährlich, weil auf dieser Seite der Eisberg ein Ende hat.

Die Bergfirsten, zwischen und auf welchen dieser Gletscher liegt, sind, wie schon bemerkt, alle erstaunlich hoch und unübersteiglich; sowohl auf der *Bergäller* als auf der *Weltliner* Seite werden sie von fürchterlichen Felsenpyramiden gebildet; der *Monte del Oro* zu hinderst im *Malengertal* zeichnet sich besonders aus: Nirgends neiget sich diese ungeheure Bergmauer außert auf *Bernina*, wo sie ein zwar sehr hohes Bergthal bildet, sonst gehört solche billig zu den höchsten Bergen in *Bünden*.